

150 Jahre Staatskellerei Zürich

Text: Chandra Kurt



Die Abfüllstrasse im kühlen Kellergewölbe des Klosters im Jahr 1945

Wie so mancher Dichter liebte auch der Zürcher Dichter Gottfried Keller (1819-1890) den Wein. Ihm haben wir Werke wie «Der grüne Heinrich», «Romeo und Julia auf dem Dorfe» oder «Die Leute von Seldwyla» zu verdanken. Ebenso die Gründung der Staatskellerei Zürich. Das war vor 150 Jahren. Keller, damals Staatsschreiber, hatte die notwendigen Weisungen verfasst, damit der Klosterkeller Rheinau nach der Auflösung des Stifts im Jahre 1862 unter die Obhut der kantonalen Verwaltung gelangte. Mit seiner Unterschrift besiegelte Keller die Zusammenlegung des Klosterkellers Rheinau mit dem Zürcher Spitalamtskeller und legte damit den Grundstein der heutigen Staatskellerei Zürich. Zweck und Aufgabe der Staatskellerei Zürich, die kantonalen Spitäler und Anstalten mit Wein zu versorgen, blieben

auch nach dem Zusammenschluss bestehen. So war es beispielsweise bis 1911 üblich, dass die Patienten der Kantonalen Psychiatrischen Klinik täglich zwei Deziliter Wein bekamen und die Angestellten je nach Geschlecht und Stellung zwischen einem halben und anderthalb Liter.

Neue Besitzerin

Heute gehören die Werke von Keller zu den Klassikern der Schweizer Literatur und die Staatskellerei ist im Besitz der Mövenpick Wein AG. Jahr für Jahr verarbeitet die Kellerei Trauben von rund 90 verschiedenen Produzenten aus dem ganzen Kanton. Im kühlen Kellergewölbe des jahrhundertealten Klosters Rheinau werden die Trauben aus 26 Zürcher Gemeinden gekeltert. Ganz im Sinn und Geist der Zürcher Kultur

hat der Betrieb einige seiner Produkte dem literarischen Schöpfer gewidmet. So etwa den Staatsschreiberwein aus Pinot noir (rot) und Cuvée Blanc Prestige (weiss) oder etwa die Weinlinie «Pankraz» (weiss, rosé, rot).

In Keller's Worten

Besucher sind in der Staatskellerei willkommen. Das pittoreske Dorf Rheinau ist umgeben von steilen Rebbergen und während man durch die historischen Gassen schlendert, kann es vorkommen, dass man an Gottfried Keller oder zumindest sein Werk «Die Leute von Seldwyla» denken muss. Denn Keller schrieb als Einführung: «Seldwyla bedeutet nach der älteren Sprache einen wonnigen und sonnigen Ort, und so ist auch in der Tat die kleine Stadt dieses Namens gelegen irgendwo in der Schweiz. Sie steckt noch in den gleichen alten Ringmauern und Türmen wie vor dreihundert Jahren und ist also immer das gleiche Nest; die ursprüngliche tiefe Absicht dieser Anlage wird durch den Umstand erhärtet, dass die Gründer der Stadt dieselbe eine gute halbe Stunde von einem schiffbaren Flusse angepflanzt, zum deutlichen Zeichen, dass nichts daraus werden solle. Aber schön ist sie gelegen, mitten in grünen Bergen, die nach der Mittagseite zu offen sind, so dass wohl die Sonne herein kann, aber kein rauhes Lüftchen. Deswegen gedeiht auch ein ziemlich guter Wein rings um die alte Stadtmauer, während höher hinauf an den Bergen unabsehbare Waldungen sich hinziehen, welche das Vermögen



Vor dem Eingangsportal der Staatskellerei

der Stadt ausmachen; denn dies ist das Wahrzeichen und sonderbare Schicksal derselben, dass die Gemeinde reich ist und die Bürgerschaft arm, und zwar so, dass kein Mensch zu Seldwyla etwas hat und niemand weiß, wovon sie seit Jahrhunderten eigentlich leben.» ♣

Chandra Kurt ist eine der bekanntesten Schweizer Wein-Autorinnen. Sie lebt in Zürich, ist international als Wine Consultant tätig und hat bereits diverse Weinbücher publiziert. Unter anderem gemeinsam mit Madeleine Gay das 2011 im Orell-Füssli-Verlag erschienene «Von Humagne Rouge bis Heida», chandrakurt.ch und ofv.ch

AUSFLUGSTIPP

Die **Staatskellerei Zürich** in **Rheinau** ist mit Bahn und Bus gut zu erreichen. Wer gerne auf dem Wasser unterwegs ist, fährt mit dem Rheinschiff (Schiffmändli) von **Neuhausen am Rheinfall** nach **Rheinau**. Und für Wanderfreunde wird der wunderschöne Weg dem Rhein entlang (ab **Schloss Laufen** gut 2h) empfohlen. Staatskellerei Zürich, Klosterplatz, Rheinau, T. 052 319 29 10. staatskellerei.ch